



168 **TEILNEHMER DER GROSSKUNDGEBUNG VOR DEM ZERSTÖRTEN REICHSTAGSGEBÄUDE, BERLIN, BRITISCHER SEKTOR, 9. SEPTEMBER 1948** – Mehr als 200 000 Menschen waren dem Aufruf der demokratischen Parteien auf den Platz der Republik gefolgt und demonstrierten gegen die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung und die Politik der SED. Angesichts der Berliner Blockade appellierte der Oberbürgermeister Ernst Reuter in seiner Rede an die »Völker der Welt«, die Stadt nicht aufzugeben.

169 **IM LICHTHOF DES ARMEEMUSEUMS IM BERLINER ZEUGHAUS, SOWJETISCHER SEKTOR, 1946** – Vorbei an der enthaupteten Statue des Kriegsgottes Mars führte die Treppe zur preußischen Ruhmeshalle, die unter Kaiser Wilhelm I. eingerichtet worden war. Mit Kriegsausbruch waren wertvolle Sammlungsstücke ausgelagert worden, dennoch blieb das Museum als Teil der NS-Kriegspropaganda bis September 1944 geöffnet. 1944/45 erlitt das Zeughaus schwere Kriegsschäden. Am 18. Oktober 1945 beschloss die Alliierte Kommandantur die Abwicklung des Armeemuseums. 1952 begann das Museum für Deutsche Geschichte seine Arbeit in diesem Haus.

170 **LANDEANFLUG EINES »ROSINENBOMBERS« AUF DEN FLUGHAFEN TEMPELHOF IM AMERIKANISCHEN SEKTOR BERLINS, JULI 1948** – Über zwei Millionen Einwohner der drei Westsektoren Berlins waren seit Juni 1948 durch die sowjetische Blockade von der Versorgung abgeschnitten. In einer spektakulären Hilfsaktion flogen die britischen und amerikanischen Alliierten Lebensmittel sowie Kohle und Treibstoff in die Stadt. Das Bild der landenden C-54-Skymaster wurde ab den 1970er Jahren zu einem Symbol dafür, dass die Westalliierten die Stadt West-Berlin politisch nicht preisgaben.

171 **ÜBERGANG ZWISCHEN DEM AMERIKANISCHEN UND DEM SOWJETISCHEN SEKTOR AN DER OBERBAUMBRÜCKE IN BERLIN-KREUZBERG, NOVEMBER 1948**



168 170
169







172
173

172 **BROT UND DATTELN IM ROTHSCHILD-SPITAL IN WIEN, ZWISCHEN 4. UND 7. NOVEMBER 1947** – Bei Kriegsende befanden sich unter den *Displaced Persons* etwa 200 000 jüdische Überlebende. Das Wiener Spital war Sammelpunkt jüdischer Emigranten auf ihrem Weg nach Palästina. Hier fanden sie Unterstützung durch das *Internationale Komitee für durchreisende jüdische KZ-ler und Flüchtlinge*.

173 **EINE BETREUERIN DES ROTEN KREUZES MIT JÜDISCHEN KINDERN VON DER »EXODUS 1947«, LÜBECK-PÖPPENDORF, 9. SEPTEMBER 1947** – Dem Auswandererschiff *Exodus 1947*, wie es von den Passagieren genannt wurde, war im Juni 1947 von der britischen Mandatsmacht die Landung an der Küste Palästinas verwehrt worden. Die Rückkehr in den Hamburger Hafen nach monatelanger Irrfahrt war mit einem strengen Fotografierverbot belegt. Henry Ries gelangen Aufnahmen im Durchgangslager Pöppendorf, in dem die Passagiere untergebracht wurden.

174 **JÜDISCHE KINDER NACH IHRER GESCHEITERTEN AUSWANDERUNG IM BRITISCHEN DURCHGANGSLAGER, LÜBECK-PÖPPENDORF, 9. SEPTEMBER 1947**



